

Bahnbrücke soll im Herbst fertig sein

Verkehr | Konstruktion wird derzeit bei Heumaden zusammengebaut / Zehntägige Vollsperrung im Oktober

Die Arbeiten an der Brücke für die Hesse-Bahn über die B295 bei Heumaden nähern sich ihrem Ende. Derzeit wird die eigentliche Brücke nahe der Widerlager zusammengebaut, im Herbst soll der Einbau der Konstruktion folgen. Dann steht auch eine etwa zehntägige Vollsperrung an.

■ Von Ralf Klormann

Calw-Heumaden. Knapp ein Jahr ist es her, dass die Widerlager – also gewissermaßen die Pfeiler, auf denen die Brücke aufliegt – für die Brücke der Hermann-Hesse-Bahn bei Heumaden fertiggestellt wurden. Rund 1000 Kubikmeter Beton und 130 Tonnen Bewehrungsstahl sind dort verbaut; die Arbeiten dauerten von Sommer 2018 bis Ende August 2019. Die Verkehrsführung musste in dieser Zeit immer wieder angepasst werden.

Derzeit ist nun der vorletzte Teil der gesamten Baumaßnahme im Gange: Seit Mitte Mai wird die Brückenkonstruktion nahe der Widerlager zusammengebaut – »aus insgesamt 15 Einzelteilen«, wie Anja Reinhardt, Pressesprecherin des Calwer Landratsamtes, auf Anfrage unserer Zeitung erläutert. »Nach derzeitigem Plan wird die Montage der Brücke Mitte September abgeschlossen sein«, führt sie weiter aus.

Besonders spannend – unter anderem für Verkehrsteilnehmer – wird es während der Herbstferien. Denn in diesem Zeitraum, zwischen 23. Oktober und 1. November, soll der Stahlüberbau eingeschoben werden. »Hierfür ist es erforderlich, die Kreuzung voll zu sperren, da auf der Fahrbahn ein Planum hergestellt werden muss«, berichtet Reinhardt. »Die Brücke wird dann



Derzeit wird die Brückenkonstruktion aus 15 Einzelteilen zusammengebaut.

Foto: Schneider

vom Montageplatz langsam über die Straße geschoben und eingesetzt.« Der tatsächliche Einschub werde etwa zwei bis drei Tage dauern.

Doch wie geht dies im Einzelnen vor sich? Konkret, so berichtet Reinhardt, werde die Brücke gewissermaßen auf Rollen bis zur Kante des Pfeilers geschoben. Um den Höhenunterschied zur Straße auszugleichen, sind dann rollende Stützen erforderlich, die der Konstruktion über die Lücke »helfen«. Und damit diese Stützen auch sauber rollen können, gilt es zunächst für einen exakt geraden Untergrund, ein Planum (von lateinisch planum für Ebene oder Fläche), zu sorgen. Dafür soll die Straße übergangsweise an der betroffenen Stelle

mit Schotter bedeckt und dieser entsprechend eingeebnet werden. Ist die Brücke eingebaut, kann der Schotter entfernt werden und der Verkehr wieder fließen.

Weniger Verkehr

Damit die Behinderungen möglichst gering bleiben, habe man sich für die Ferienzeit entschieden, um diese letzte Maßnahme umzusetzen. Erfahrungsgemäß sei dann das Verkehrsaufkommen insgesamt meist geringer.

Die Kosten für die Brücke liegen bei knapp 2,1 Millionen Euro, die vom Bund sowie der Stadt Calw übernommen werden müssen. Der Hintergrund: Zwischen Ende des Jahres 2005 und Anfang 2008 liefen die Arbeiten für

die Ortsumfahrung Heumaden der B295. Im Zuge dieser Maßnahme musste auch der Bahndamm durchbrochen werden, auf dem die Schienen der Bahnstrecke früher entlangliefen. Bis zum Bau jener Straße floss der gesamte Verkehr durch das Nadelöhr der Bahnunterführung, die gegenüber der Bauknecht-Kreuzung liegt, und heute nur noch als Fuß- und Radweg dient.

Bund und Stadt hatten sich daher bereits im Jahr 2006 gegenüber dem Landkreis verpflichtet, im Falle einer Wiederinbetriebnahme des Schienenverkehrs die Bahnstrecke wiederherzustellen – also eine Eisenbahnbrücke an der durchbrochenen Stelle zu errichten. Eine Verpflichtung,

die sich aus dem Eisenbahnkreuzungsgesetz ergebe, erklärt Reinhardt.

Der Anteil, den die Stadt Calw an den Kosten zu übernehmen hat, wurde damals auf 28,99 Prozent – und damit nun rund 608.500 Euro – festgelegt. Der Bund übernimmt die restlichen 71,01 Prozent der Kosten. Calw wiederum erhält zudem eine Förderung in Höhe von 50 Prozent aus dem Landesgemeindeförderungskonzept (LGVFG). Rund 304.250 Euro muss somit die Stadt bezahlen.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann@schwarzwaelder-bote.de



Mozart und seine Freunde

Kultur | Konzertreihe gastiert bei »Raus ins Kloster«

Calw-Hirsau. Die Konzertreihe Sankt Aurelius gibt am Sonntag, 19. Juli, ein Gastspiel bei der Veranstaltungsreihe »Raus ins Kloster« in Hirsau. Auftreten wird das Ensemble »Le Concert Lorrain«.

Wegen der Corona-Pandemie mussten bisher alle in diesem Jahr geplanten Konzerte der Konzertreihe Sankt Aurelius und der Stunden der Orgelmusik ausfallen. Dasselbe Schicksal hätte auch dem Konzert am Sonntag, 19. Juli gedroht – wenn sich nicht die Möglichkeit geboten hätte, bei »Raus ins Kloster« aufzutreten.

Das Konzert unter dem Ti-

tel »Mozart & Friends« beginnt um 20.30 Uhr, der Einlass in den Kreuzgarten ist ab 19.30 Uhr möglich.

Die im Titel anklingenden »Freunde Mozarts« sind in diesem Fall der jüngste Sohn Johann Sebastian Bachs, Johann Christian, der als »Mäiländer« oder »Londoner Bach« in die Musikgeschichte eingegangen ist, und Mozarts älterer Zeitgenosse und Landsmann Josef Haydn.

Das Ende des 18. Jahrhunderts, also die Zeit, in der die genannten drei Komponisten wirkten und ihre größten Erfolge feierten, markiert auch das Ende der Epoche des Barock und des Basso Continuo

und bringt die Entdeckung neuer musikalischer Formen, neuer Besetzungen und damit auch eines neuen Klangs, heißt es in einer Ankündigung.

Musikalische Kostbarkeiten

Die Mitglieder des französischen Originalklang-Ensembles »Le Concert Lorrain«, das schon einige Male in Hirsau gastierte, Patrick Beuckels, Traversflöte, Katja Grüttner, Violine, Christian Goosses, Viola, und Stephan Schultz, Violoncello, stellen in diesem Konzert selten zu hörende Werke für ihre Instrumente in der Besetzung für Trio und Quartett vor. Mozart und seine Freunde Johann Christian Bach und Haydn laden das Publikum damit in einen musikalischen Salon am Ende des 18. Jahrhunderts ein und zeigen, welche musikalischen Kostbarkeiten es dort damals zu hören gab, ist dort weiter zu lesen.

Eintrittskarten zum Preis von 15 Euro gibt es im Internet unter www.rausinskloster.de sowie ab 19 Uhr an der Abendkasse. Für Schüler und Studenten gibt es ermäßigte Karten für fünf Euro.



Das Ensemble »Le Concert Lorrain« tritt auf. Foto: Diesbach

Ausbildung beginnt

Bildung | Ein Jahr vollschulisch absolvieren

Calw-Wimberg. Fertig mit der Schule – was nun? Eine duale Ausbildung kommt für viele junge Leute in Betracht. Die momentane Situation rund um die Corona-Krise erschwere allerdings die Ausbildungsplatzsuche für viele Jugendliche, heißt es in einer Mitteilung der Johann-Georg-Doertenbach-Schule (JGDS) Calw.

Notwendige Praktika

Die JGDS bietet in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Farbtechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Metalltechnik die Möglichkeit, das erste Ausbildungsjahr eines dualen Ausbildungsgangs vollschulisch in der einjährigen Berufsfachschule zu absolvieren. Anmel-

den können sich Interessierte direkt bei der JGDS.

Die praktische Grundausbildung werde in den Werkstätten der Schule absolviert. Die Integration in den Arbeitsmarkt erfolge durch die Ableistung eines Betriebspraktikums. Bei der Suche des dazu notwendigen Praktikumsplatzes kann die Schule unterstützen, ist in der Mitteilung weiter zu lesen.

Im Rahmen einer darauffolgenden Ausbildung in einem einschlägigen Beruf kann der Besuch der Berufsfachschule als erstes Lehrjahr der Ausbildungszeit angerechnet werden. Informationen gibt es telefonisch unter 07051/9651 11 sowie auf der Homepage der Schule.



In den Arbeitsmarkt startet man bei der dualen Ausbildung durch ein Betriebspraktikum. Foto: © Industrieblick – stock.adobe.com

Auftritt der Kammersinfonie

Calw. Am Sonntag, 19. Juli, werden Mitglieder der Kammersinfonie Calw zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Krise wieder öffentlich auftreten. Der Leiter, Martin W. Hagner, hat dazu Noten herausgesucht, die in einer Werkreihe mit dem Namen »Corona« herausgegeben wurden. Im Gottesdienst in der Calwer Stadtkirche am Sonntag, 19. Juli, ab 10 Uhr werden zehn Streicher das Divertimento in D-Dur KV 136 von Wolfgang Amadeus Mozart aufführen und die Gemeindelieder begleiten. Den Gottesdienst hält Dekan Erich Hartmann.

Geistliche Abendmusik

Calw-Wimberg. Die katholische Kirchengemeinde St. Josef Calw lädt zur geistlichen Abendmusik am Freitag, 24. Juli, ab 19 Uhr in die Maria-Frieden-Kirche in Calw-Wimberg ein. Musikschüler der Musikschule Calw und Dekanatskirchenmusikerin Lucia Carstens werden mit Harfe, klassischer Gitarre, Klavier, Violine und Cello ein abwechslungsreiches Programm präsentieren. Kurze geistliche Impulse durch Diakon Bertram Bolz und Gemeindefereferentin Andrea Bolz sollen ein Atemholen ermöglichen. Die Spenden der geistlichen Abendmusik gehen an einen befreundeten Bischof in Mauretanien und dessen Gemeinde, die sehr stark unter Corona und den Folgen wie Hunger und Arbeitslosigkeit zu leiden habe.

Gedicht mit Musik untermalt

Calw-Hirsau. Am Mittwoch, 22. Juli, findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Raus ins Kloster« ein Poetry Slam statt – eine Art moderner Dichtertwettstreit, bei dem die Künstler ihre selbstverfassten Texte live performen. Im Kloster Hirsau wird dabei auch ein ehemaliger deutschsprachiger Meister dabei sein: Felix Römer aus Berlin. Am Freitag, 24. Juli, wird Römer noch einmal im Kloster auftreten. Zusammen mit Max Remmert wird er Gedichte vortragen, die von Remmert musikalisch untermalt werden. Im Anschluss wird der Film »Jojo Rabbit« gezeigt. Der Eintritt zu beidem kostet 13 Euro.

Calw

Männerforum: Exkursion fällt aus

Calw-Heumaden. Die Exkursion des Männerforums Heumaden unter dem Titel »Bienen und Artensterben« entfällt. Am Freitag, 24. Juli, hätte es eine Exkursion zum Imkerverein Althengstett gegeben. Das Team des Männerforums prüft, ob und wann die Exkursion nachgeholt werden kann und wird rechtzeitig darüber informieren.

Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/130816
Fax: 07051/130891
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**:
0800/7807802 (gebührenfrei)